

# Besser glimmen

Röhrenverstärker gelten als wählerisch, was die Auswahl der Spielpartner angeht. Doch der V 110 SE aus dem Hause Octave kann sich an Boxen anpassen – dank wechselbarer Vorstufenröhren.





**R**öhren und Schallplatten sind wohl die lebendigsten Totgesagten, die die High Fidelity zu bieten hat. Das stößt nicht immer auf Verständnis skeptischer Zeitgenossen. Ähnlich wie die Verfechter digital gespeicherter Musik eher belustigt auf Schallplatten schauen, schauen nüchterne Halbleiterverfechter belustigt bis verständnislos auf die Röhrenfans. Zu viele Probleme und zu wenig Leistung würden sich diese nach Hause holen, von der geringen Flexibilität in Sachen Spielpartner ganz zu schweigen...

All diese Vorwürfe treffen auf die neue Version des Röhrenvollverstärkers V 110

von Octave sicherlich nicht zu. Hier entwickelt mit Andreas Hofmann einer der renommiertesten und angesehensten Verstärkerentwickler (nicht nur) Deutschlands.

#### **SE = ODT**

Nach den Mono-Endstufen MRE 220, dem V 80 und der Stereo-Endstufe RE 320 kommt nun auch der V 110 in den Genuss der Octave-Dynamik-Technologien (ODT), was auch dafür sorgt, dass er das SE-Kürzel tragen darf. Durch ein überarbeitetes Netzteil, neuartige Ausgangstrafos und die KT-120- Leistungsrohre erreicht die SE-Version eine ▶

enorm hohe Spitzenausgangsleistung, die andere Röhrenverstärker erblassen lässt und die einfach immer stabil bleibt. Das ermöglicht dem Amp das Zusammenspiel mit zahlreichen, auch „schwierigen“ Lautsprechern.

### Röhrenwahl

Die Treiberstufe, die für Steuerung und Kontrolle der Endröhren zuständig ist, wurde ebenfalls überarbeitet. Dadurch hat die Gegenkopplung nun keinerlei Einfluss mehr auf den Klang.

Werksseitig ist der V 110 SE mit vier KT-120-Endröhren bestückt. Wer will, kann hier auch andere Typen verwenden. Die Rückseite birgt dafür einen Power-Selector-Schalter. Wer alternative Röhren einsetzt, kann hier dafür sorgen, dass diese nicht überlastet werden. So betreibt man die KT 120 oder etwa optionale KT 150 in der Position „High“ (dann kommen maximal 110 Watt aus dem Amp) – und Röhren wie KT 88, KT 90 oder EL 34 laufen im „Low“-Modus (dann ist bei 2 x 70 Watt Schluss).

Der Lebensdauer der Röhren schadet das nicht. Den Ruhestrom (BIAS) stellt der V 110 SE bei der ersten Inbetriebnahme automatisch ein; man kann hier aber manuell eingreifen, ein Schraubendreher liegt bei. So besteht die Möglichkeit, den Ruhestrom an die Endröhren anzupassen. Zusammen mit dem Power-Selector hat man einen enorm vielseitigen Röhrenverstärker an der Hand, der sich auf eine riesige Zahl von Röhren optimal einstellen lässt.

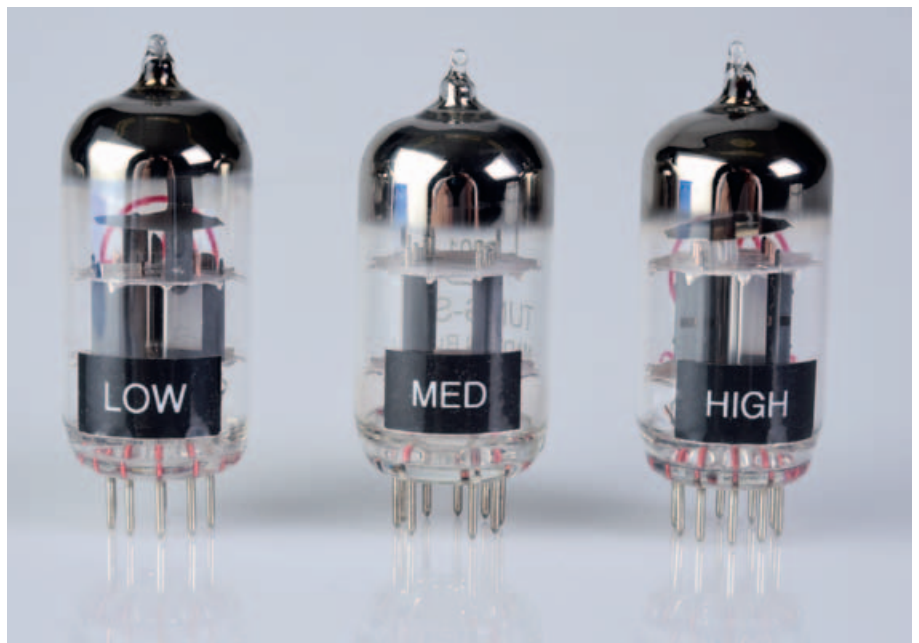
Damit diese Röhren auch lange leben, verfügt der Amp

über eine Soft-Start-Funktion, bei der Heizung und Betriebsspannung langsam hochgefahren werden. Zudem gibt es einen optionalen Eco-Mode, der bei längeren Betriebspausen die Röhrensektion abschaltet. Kommt ein Signal im Amp an, dauert es etwa 30 Sekunden, bis er wieder spielbereit ist.

Die Bauteile keinem unnötigen Stress auszusetzen, steht im Octave-Pflichtenheft ganz oben. Der Kunde bekommt dementsprechend Geräte, die über eine sehr lange Lebensdauer verfügen. Nicht selten

## Octaves Verstärkungs-/Dämpfungsfaktor-Tuning

Für einen Röhrenverstärker ist der V 110 SE enorm vielseitig. Schon im werksseitigen Auslieferungszustand mit drei ECC-81-Treiberröhren ist der Verstärker zu einer Vielzahl von Lautsprechern kompatibel – kein Wunder, liefert er doch satte 110 Watt an vier Ohm. Noch flexibler wird er allerdings durch eine Option, die in der Welt der Röhrenverstärker neu ist: einen einstellbaren Dämpfungsfaktor. Dazu finden sich zwei zusätzliche Treiberröhren als Alternative für die ECC 81 im Karton. Steckt man diese ein, sorgt eine speziell für diesen Zweck entworfene Schaltung dafür, dass sich der Dämpfungsfaktor ändert. Gleichzeitig verfügen die drei Röhren über unterschiedliche Verstärkungsfaktoren. Die werksseitig eingesteckte ECC 81 (Med) ist die mittlere der drei Röhren und für „normale“ dynamische Lautsprecher ideal, die im Mittelton in ihrer Impedanz stark ansteigen. Für einen niedrigeren Dämpfungsfaktor sorgt die ECC 82 (Low), die mit einer geringeren Verstärkung für wirkungsgradstarke Lautsprecher infrage kommt – also etwa Hörner und Breitbänder. Mit einem höheren Dämpfungsfaktor würden diese



Boxen zu stark kontrolliert und daher unharmonisch klingen. Die dritte Röhre im Bund, die ECC 83 (High), ist für den Betrieb mit Lautsprechern gedacht, deren Impedanz im Mittel-Hochton steigt, also etwa Elektrostaten. Flankiert werden diese Treiberröhren von zwei weiteren ECC 81. Die drei Röhren besorgen je nach Konfiguration (Low, Med und High) eine Gesamtverstärkung von 34 dB, 37 dB bzw. 38 dB, der Dämpfungsfaktor liegt bei 5, 7,2 bzw. 10. Der Wechsel der

Röhren ist auch deshalb so unproblematisch, weil die drei ECCs identische Ansprüche an Heizspannung und -strom stellen.

ECC 81, 82 und 83 sind sehr häufig eingesetzte Doppel-Trioden, sowohl in Vor- als auch in Endstufen. Aufgrund ihrer geringen Größe mögen sie unscheinbar wirken, leisten aber einen großen Teil der Signalaufbereitung und haben dementsprechend einen großen Einfluss auf den Klang eines Verstärkers.

werden Octave-Amps nach 20 Betriebsjahren zum ersten Mal in die Werkstatt gegeben.

### Dämpfungsfaktor? Variabel

Noch mehr macht den V 110 SE einzigartig: Als erstes Octave-Modell bietet er einen einstellbaren, dreistufigen Dämpfungsfaktor (Low, Med und High). Die Einstellung erfolgt über drei verschiedene Eingangsröhren. Je nach Verstärkungsfaktor sorgt eine spezielle Schaltung dann für entsprechend geänderte Einstellungen. Sinn der Übung ist, den Verstärker durch das Dämpfungsfaktor-Tuning feinfühlicher an die zu treibende Last, also den Lautsprecher, anzupassen (siehe Kasten, Seite 62).

Bei diesem Tuning spielen aber noch weitere Bauteile eine Rolle: so etwa das speziell entwickelte Netzteil und die breitbandigen Ausgangsübertrager, auf die man bei Octave stolz ist. Auch, weil diese Kernkomponenten vollständig im eigenen Haus entstehen.

Ach ja, wer noch mehr will, kann die Netzteilkapazität mit der Black Box (990 Euro) bzw. Super Black Box (2500 Euro) um den Faktor 4 bzw. 10 erhöhen. Der Stromversorgung der Endstufen steht dann mehr Speicherkapazität zur Verfü-



Finger weg: Wie so oft nimmt das Gitter dem Röhrenverstärker viel von seiner Erscheinung. Wer Kinder oder Katzen hat, wird es aber vermutlich sogar freiwillig montiert lassen.

gung. Das erhöht die Impulsleistung und, viel wichtiger, macht die Endstufen lastunabhängiger. Das sorgt aber nicht in erster Linie für mehr Bumms, sondern verleiht dem Gesamtklang einfach mehr Klasse, mehr Geschmeidig- und Beweglichkeit. Zudem ist auch eine MC-Phonoplatine nachrüstbar (Preis: 450 Euro, MM auf Anfrage).

Ein besonderes Lob muss an dieser Stelle noch die Bedienungsanleitung bekommen. So informative und lesbare Anleitungen sind extrem selten.

### Das emotionale Zentrum

Dieser Verstärker ist keine Spielwiese. Wer die unterschiedlichen Dämpfungsfaktoren ausprobiert, wird schnell die passende Kombination für

seinen Lautsprecher finden – und es dabei belassen. Die Art One etwa lief an der Med-Röhre (ECC81) am „besten“, klang untenrum druckvoll und begeisterte mit einer nicht samtigen, aber wie von einer Aura umgebenen Wiedergabe. 100-mal gehörte Stücke klangen plötzlich eine Nummer mitreißender, bewegender. Selbst die preiswerte KEF Q550 legte um zwei Klassen zu und bildete ein tolles, ungleiches Paar mit dem viel teureren Amp.

Anne-Sophie Mutters Geige in der „Méditation aus Thaïs“ drängte und zögerte, flüsterte und rief und klang dabei immer betörend. Das ist hochwertiges Kino für die Ohren und funktioniert mit jeder Box und jeder Musik. Welcome to Paradise!

Alexander Rose ■



Keine High-End-Askese: Vier Line-Eingänge, ein fünfter in XLR-Ausführung, dazu auf Wunsch ein Phono-Eingang (MC oder MM), eine Bypass-Funktion für Heimkino-Anwendungen sowie Pre-Out. Auf der Rückseite wählt man den Eco-Mode aus sowie die Ausgangsleistung (Power Selector).

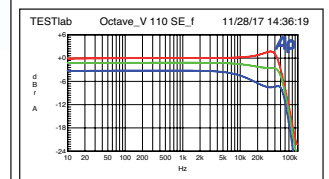
## stereoplay Highlight

### Octave V 110 SE 7000 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: Octave  
Telefon: 07248 / 32 78  
[www.octave.de](http://www.octave.de)  
Auslandsvertretungen siehe Internet  
Maße: B: 45 x H: 17,5 x T: 41 cm  
Gewicht: 22,7 kg

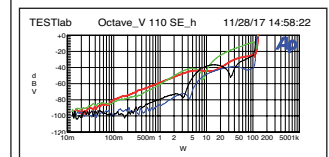
### Messwerte

#### Frequenzgänge

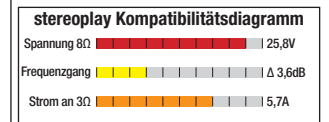


Recht breitbandig und bis 10 kHz auch erstaunlich stabil an Lasten bis 2 Ohm hinunter

#### Klirr-Analyse (k2 bis k5 vs. Leistung)



Gleichmäßig proportional steigender Klirr, k2 und k3 etwa gleichauf

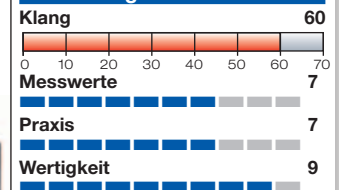


Viel Spannung und gehoben Strom, Laststabilität genügt in der Praxis nicht zu niederohmige Boxen

**Sinusleistung** (1 kHz,  $k = 1\%$ )  
an 8/4 Ω: 77/27 W  
**Musikleistung** (60Hz-Burst)  
an 8/4 Ω: 93/119 W  
**Rauschabstand** RCA 96 dB

**Verbrauch** Standby/Betrieb -/158 W

### Bewertung



Kräftiger, enorm flexibler Gegenakt-Pentoden-Verstärker mit austauschbaren Eingangsröhren für unterschiedliche Verstärkung und Dämpfungsfaktor-Feintuning! Bringt einen ganz nah an die Musik, nah an die Emotionen, kann aber auch zapacken.

### stereoplay Testurteil

**Klang**  
absolute Spitzenklasse 60 Punkte  
**Gesamturteil**  
sehr gut 83 Punkte  
**Preis/Leistung** überragend